

Was Berlin(West) betrifft, so sind wir für die strikte Einhaltung und volle Anwendung des Vierseitigen Abkommens vom 3. September 1971, das sich, nicht zuletzt zum Vorteil der Westberliner selbst, im Leben bewährt. Auch in Zukunft erteilen wir gemeinsam mit unseren Verbündeten allen Versuchen eine entschiedene Abfuhr, dieses Abkommen auf seine Belastbarkeit zu testen und seine Kernbestimmung zu unterlaufen, daß Westberlin nicht zur BBD gehört und nicht von ihr regiert werden darf.

Liebe Genossinnen und Genossen! Ausgebaut hat unsere Partei, hat die DDR ihre Beziehungen zu den Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, zu den Parteien und Bewegungen der nationalen Befreiung. Die zunehmende Vielgestaltigkeit und die Bereicherung der Zusammenarbeit finden ihren Ausdruck unter anderem darin, daß von 1981 bis 1985 mit Staaten dieser Regionen mehr als 350 Abkommen und Vereinbarungen abgeschlossen wurden.

Eine gewichtige, von uns hochgeschätzte Rolle spielt die Bewegung der Nichtpaktgebundenen, die heute 101 Länder umfaßt. Von ihrem Wirken gehen immer wieder neue Impulse für Frieden und Entwicklung aus. Diese Länder, welche die Mehrheit der Staaten der Erde repräsentieren, wenden sich weitgehend übereinstimmend gegen Wettrüsten, äußere Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten, gegen die Androhung und die Anwendung von Gewalt sowie gegen alle Formen des Expansionismus. Immer nachhaltiger fordern sie konkrete Maßnahmen zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, insbesondere auf nuklearem Gebiet, und lehnen die Militarisierung des Kosmos ab. Dokumentiert wurde dieser Wille in solchen bedeutenden politischen Initiativen wie der Gemeinsamen Erklärung der sechs Staats- und Regierungschefs vom Mai 1984, in der „Deklaration von Delhi“ vom Januar 1985, in ihrem Appell an die USA und die Sowjetunion vom Oktober 1985 sowie in ihrer Botschaft an Michail Gorbatschow und Ronald Reagan vom Februar 1986.

Die DDR unterstützt die genannten Erklärungen, ebenso die Forderungen der freien Staaten, im Ergebnis realer Schritte des Rüstungsstopps und der Abrüstung freiwerdende Mittel für die kollektive Lösung solcher globalen Probleme wie der Überwindung der Umweltverschmutzung, des Hungers, der Unterentwicklung, des Analphabetentums und epidemischer Krankheiten einzusetzen.

Mit besonderer Härte werden die Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas von den folgenschweren Auswirkungen der Krise im kapitalistischen Teil der Welt betroffen. Verheerend wirken sich die diskriminierende, neokoloniale Hochzinspolitik des Imperialismus, die verschärften Kreditbedingungen und zunehmender Protektionismus im Außenhandel aus. Seit 1980 stieg die Auslandsverschuldung dieser Länder um mehr als ein Drittel und erreichte 1985 rund 1 Billion Dollar. Allein im Jahr 1984 mußten sie zusammengenommen 141,1 Milliarden Dollar, davon 71 Milliarden Dollar Zinsen, an imperialistische Gläubiger zurückzahlen. Daher begrüßen wir die Initiative